

J. N. 20.265

Wien, Wieden, Victorgasse 5.

15/9 78

Kurz vor meiner Abreise erlauben Sie mir,
hochverehrter Herr Hofrath, noch einmal
auf das kürzliche Gespräch zurückzukommen,
dessen etwas lebhaftere Haltung meinerseits,
wie ich sicher bin, dem närrischen
unvollkommenen Verständniß begegnet sein
wird, das ich bei Ihnen jederzeit ge-
funden habe und für das ich Ihnen
jederzeit mit vollem Muthwillen
denkbar bin.

Ich höre daß ein anderer sich
um meine Prager Stelle beworben
habe. Ich glaube das nicht, Gurlitt
würde mir selbst davon gesprochen
haben. Ich habe Gurlitt sehr gern und

stelle ihn eines lobenswürdigen vor-
trefflichen Charakters wegen sehr hoch. Aber
ich könnte hier besten Willen gegenwärtig
unter der Prager Universität seine Beruf-
nung, noch ihm selbst die Prager Stelle
wünschen. Er ist den dortigen Anforder-
ungen nicht gewachsen, und hat sich über-
haupt erst mit einer wissenschaftlichen
Leistung und zu legitimieren. Seit seiner
Habilitationsschrift, die um Seite Longé's
seiner Zeit mit vollem Recht nur
eine bedingte Empfehlung finden konnte,
hat Gurlitt Nichts veröffentlicht; die-
den aus verwandtschaftlichen Gründen
besorgten vorwärts Wiederabwurf
von Italo Torso wird Gurlitt selbst
nicht anführen wollen. Es thut mir
leid, dass dem so ist. Es wäre mir

viel lieber und überhaupt viel bequemer
gewesen, wenn man Guclitt hätte
undlagen dürfen. Die Prager Facultät
hat ihn nicht in Vorschlag gebracht,
der Sachlage nach ganz gerecht.

Ich kann mir überhaupt nicht vor-
stellen, daß das Ministerium jetzt
noch an andere Persönlichkeiten denken
würde. Sectionschef v. Meider hat im
Mai d. J. Petrusen die Prager Stelle
angeboten, und Petrusen hat gew
und bedingungslos meine Prager
Bezüge, die noch im Budget stehen,
angenommen. Nur die ebenerwähnte diplo-
matische Auskunft ist aus Peters-
en noch nicht eingetroffen. Nach diesem
Vorgehen würde ich denken können



Necken
dass der Vorschlag zur Berufung an
den Kaiser sich noch erzögern würde.
Dass es unterbleiben dürfte, nachdem
das Ministerium Petersen gegenüber
sich zur Berufung anerkennend gemacht
hat, würde ich gegenseitig nicht
mehr verstehen.

Nichtes Ihrer gütlichen Hand
auch die Ueberwindung dieser Angelegen-
heit gelingen! Sie werden Sie nicht
zu bereuen haben, der Sache und
sich in Petersen einen treuen dank-
baren in jeder Hinsicht unzulässigen
Kollegen gewonnen.

Für eine Empfangsbestätigung
dieser Zeilen würde ich Ihnen
dankebar sein. In Verhütung
Für ganz ergebener
BdF

Dank auch für die
Bemerkung in der
Anrede. Nach dem
Gespräch mit
Herrn Fickler. Ich
wäre nur sehr
gerne bereit, mich
an der Sache zu
betheiligen. Ich
wäre nur sehr
gerne bereit, mich
an der Sache zu
betheiligen.